

Arbeitsblatt 4: „Ein zeitloser Modedauerbrenner“

Vor 150 Jahren meldete der aus Franken stammende Levi Strauss in den USA erstmals eine vernietete Arbeitshose zum Patent an. Seitdem hat die Jeans sich immer wieder verändert und ist trotzdem bis heute ein zeitloses Kleidungsstück geblieben.

1. Zu welchen Anlässen tragt ihr Jeans? Sammelt diese in der Klasse und erstellt eine Liste an der Tafel/am Smartboard, welcher Anlass wie häufig genannt wurde.
2. Lest den Artikel „Ein zeitloser Modedauerbrenner“ aus der Aachener Zeitung vom 20.05.2023 (auf der übernächsten Seite). Klärt Verständnisfragen im Gespräch oder ggf. mittels einer kurzen Internetrecherche.
3. Erstellt einen kurzen Steckbrief über Levi Strauss anhand der Informationen, die im Artikel genannt werden.
4. Welche Entwicklungen hat die Jeans seit ihrer Erfindung im Jahr 1873 durchgemacht? Notiert die einzelnen Stationen, die im Artikel genannt werden, ebenfalls stichpunktartig.
5. Vergleicht die im Text genannten Anlässe und Orte, an den Jeans getragen werden, mit den von euch aufgezählten. Welche Entwicklungen haben euch überrascht?
6. Recherchiert zu einem anderen Kleidungsstück, seiner Entwicklung und seinem Erfinder/seiner Erfinderin. Grundsätzlich kommt jedes Kleidungsstück in Frage. Als Anregungen können dienen:
 - Converse All Star, 1917 auf den Markt gekommen, erstmals 1921 vom Basketballspieler Chuck Taylor beworben
 - Das „kleine Schwarze“, 1926 von Coco Chanel entworfen
 - Die Jogginghose, in den 1920er Jahren von Émile Camuset für den französischen Hersteller Le Coq Sportif entwickelt
 - Der Minirock, in den 1960er Jahren von Mary Quant verbreitet
7. Verfasst einen eigenen kurzen Zeitungsbericht über das von euch gewählte Kleidungsstück. Ihr könnt eure Beiträge gerne auch zur Schülerredaktion der MedienStunde unter schule@medienhausachen.de einreichen.

Weitere Informationen zur Schülerredaktion findet ihr auf schule.aachener-zeitung.de/schuelerredaktion.

Teilnahmeschluss ist der 28.05.2023.

Zusatzaufgaben:

Im Artikel wird davon gesprochen, dass Jeansstoff auch in Debatten um Nachhaltigkeit eine große Rolle spielt. Wählt eine der folgenden Aufgaben aus:

- Recherchiert dazu, wie Denim hergestellt wird und warum der Stoff besonders robust ist.
- Führt eine Umfrage in eurer Klasse oder Stufe dazu durch, wie viele Jeans Schülerinnen und Schüler durchschnittlich besitzen und wie lange diese getragen werden.
- Recherchiert zu verschiedenen Upcycling-Ideen für Jeans und stellt eure Lieblingsideen in der Klasse vor.

Ein zeitloser Modedauerbrenner

Vor 150 Jahren meldet Levi Strauss das Patent auf vernietete Arbeitshosen an. Damit beginnt der Siegeszug der Jeans.

VON KATHRIN ZEILMANN

BUTTENHEIM Ein altes Fachwerkhaus im kleinen fränkischen Ort Buttenheim bei Bamberg, die Decken sind tief, der Holzboden knarzt. Diese Stube hat viel mit einem der berühmtesten Kleidungsstücke der Welt zu tun. Hier wurde Levi Strauss geboren, der Mann, der vor 150 Jahren in den USA ein Patent auf vernietete Arbeitshosen anmeldete. Vom Sohn eines ärmlichen jüdischen Wanderkaufmanns aus Oberfranken zum erfolgreichen Geschäftsmann im US-amerikanischen Westen – es ist eine vielfach erzählte und auch immer wieder faszinierende Geschichte. Und sie beginnt eben hier in der Stube in Buttenheim.

„Jeans ist und bleibt der Stoff, aus dem Modeträume sind.“

**Tanja Croonen,
Sprecherin des Modeverbands
Deutschland**

Als Mitglieder einer jüdischen Landgemeinde hatte es die Familie Strauss nicht leicht, sie hatte kaum berufliche Möglichkeiten. Viele Juden wanderten zu der Zeit in die USA aus. So auch die älteren Geschwister von Levi Strauss, der damals noch Löb hieß. Später folgten die Mutter und die jüngeren Geschwister. 1848 kamen sie in den USA an – „vom beschaulichen Buttenheim“ ins Gewusel New Yorks,

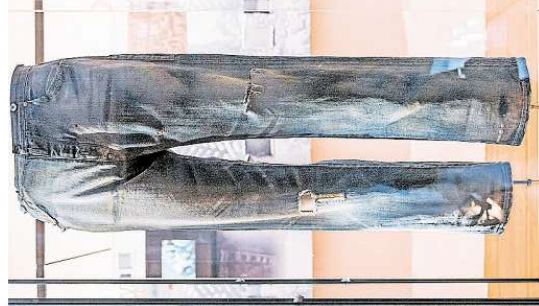
wie Tanja Roppelt, Chefin des Buttenheimer Levi-Strauss-Museums, sagt.

Die Familie betrieb dort erfolgreich einen Textilgroßhandel. Als sich die Nachrichten von Goldfundorten im Westen der USA häuften, ging Levi nach San Francisco, um dort eine Niederlassung zu gründen. Zusammen mit dem Schneider Jacob Davis schließlich meldete Strauss am 20. Mai vor 150 Jahren ein Patent auf vernietete Hosen an, es ist die Geburtsstunde der berühmten Marke Levi's.

Über Levi Strauss, den Mann hinter der Erfolgsgeschichte, ist so viel gar nicht bekannt. Denn 1906, bei dem schweren Erdbeben in San Francisco, wurden auch Firmengebäude und viele Dokumente zerstört. „Sehr viel weiß man deshalb nicht über ihn“, sagt Roppelt. Fair sei er gewesen, habe viel Geld für wohltätige Zwecke gegeben. Vor allem Bildung sei ihm wichtig gewesen. Stipendien, die er stiftete, seien bereits damals zur Hälfte an Frauen gegangen.

Wie es mit der Jeans weiterging, das weiß man dagegen sehr genau, fehlt sie doch heute in keinem Kleiderschrank – schon Babys

tragen sie, Teenager sowieso. In Büros oder Behörden gehört die Jeans inzwischen zum akzeptierten Outfit. Und wenn das britische Thronfolgerpaar William und Kate auf offiziellen Fotos lässig in Jeans posiert, wird das zwar thematisiert, aber eher als sympathisch denn als royaler Stilbruch empfunden. Modemagazine schreiben regelmäßig darüber, ob der Bund in der Saison extra tief sitzen soll oder das Bein bequem weit („Extra Wide Leg“) geschnitten sein darf.



So sah sie aus: Eine Nachbildung der bis dato ältesten gefundenen Levi's Jeans ist im Levi-Strauss-Museum ausgestellt.

FOTO: DPA

Die Arbeitshose wurde irgendwann zum gefragten Kleidungsstück auch außerhalb der Goldgräberstädte. In den 1930er Jahren präsentierte die „Vogue“ die erste Damenjeans. „Dann war der Siegeszug nicht mehr aufzuhalten“, sagt Roppelt. „Zeitlos“ sei so eine Jeans. Stile in der Mode änderten sich schnell. Aber die Jeans bliebe.

So sieht man das auch beim Moderevierband Deutschland: „Jeans ist und bleibt der Stoff, aus dem Modeträume sind“, sagt Sprecherin Tanja Croonen. „In all seinen Variationen, Schnitten und Styles ist Jeans seit seiner Erfindung und Patentanmeldung im Jahre 1873 nie aus der Mode gekommen.“ In fast jeder Kollektion der Hersteller seien Jeansstoffe zu finden und würden von den Kundinnen und Kunden „geliebt und gekauft“. Jeansstoff sei ein Dauerbrenner unter den Materialien und werde weltweit nachgefragt und produziert.

Die Bedeutung der Jeans steige aktuell wieder, hat Carl Tillesen vom Deutschen Mode-Institut (DMI) beobachtet. Sei es zuletzt um das Thema Jeans fast ein wenig langweilig geworden und man

Heiraten im Jeans-Museum

Auch bei den Debatten um Nachhaltigkeit und Upcycling spiele Denim eine wichtige Rolle. Bei keinem anderem Produkt gebe es so eine große Menge an homogenem Stoff, der wiederverwendet werden könne. Es gebe eine „unfassbare Menge“ an gebrauchten Jeans, die man zerschneiden und neu zusammensetzen könne.

Zurück nach Buttenheim, wo sich rund um die Stube mit den niederen Decken ein Museum rund um Levi Strauss und die Jeans der Marke etabliert hat. Sogar standesamtlich heiraten könne man im Levi-Strauss-Museum, sagt Tanja Roppelt: „Manche Paare kommen sogar in Jeans.“